

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

49. Jahrgang.

Nr. 203.

Neuenbürg, Donnerstag den 24. Dezember

1891.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung

werden angewiesen, bei dem bevorstehenden Umtausch der Quittungskarten für die Invaliditäts- und Altersversicherung die diesbezüglichen Vorschriften der Ziffern 11 bis 30 des Erlasses des R. Ministeriums des Innern vom 10. November 1890 (Amtsbl. S. 361 ff.) auf das Genaueste zu befolgen.

Dabei wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß auf der Innenseite der zurückgegebenen Quittungskarten in der durch Vordruck bezeichneten Stelle die eingelebten Marken nach Zahl und Lohnklassen, sowie die bescheinigten Krankheiten und militärischen Dienstleistungen aufzurechnen sind, und daß den Versicherten eine Bescheinigung über die Aufrechnung unter Benützung des gedruckten Formulars auszustellen ist.

Insbefondere ist auch Ziffer 30 des genannten Ministerialerlasses zu beachten, wornach auf Antrag mit der Quittungskarte zugleich die in §§ 156 ff des Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetzes bezeichneten Bescheinigungen und Nachweise über Beschäftigungen und Krankheitszeiten des betreffenden Versicherten, welche in die Zeit vor dem Inkrafttreten des Gesetzes fallen, anzunehmen und nachdem sie den Quittungskarten beigeheftet und mit der Nummer der Quittungskarte und dem Namen der Versicherungsanstalt, auf welche die Quittungskarte lautet, verlesen, an den Vorstand der Württ. Versicherungsanstalt einzusenden sind.

Namentlich für diejenigen Versicherten, welche am 1. Januar 1891 das 40. Lebensjahr zurückgelegt hatten und während der Zeit vom 1. Januar 1888 bis 31. Dezember 1890 mindestens 141 Wochen in einem die Versicherungspflicht begründenden Arbeits- oder Dienstverhältnis geblieben haben oder durch Krankheit erwerbsunfähig waren und in Folge dessen Anspruch auf Verminderung der Wartezeit für die Altersrente um so viele Beitragsjahre haben, als ihre Lebensjahre am 1. Januar 1891 die Zahl „vierzig“ übersteigen, ist es von höchster Wichtigkeit, daß sie die Beweise hierüber beibringen, da solche später in den meisten Fällen nicht mehr werden erbracht werden können.

Die Ortsbehörden werden in geeigneter Weise darauf hinwirken, daß jene Nachweise, soweit noch nicht geschehen, beigebracht und mit den Quittungskarten behufs sicherer Aufbewahrung bei den Versicherungsanstalten abgegeben werden. Auch liegt es im Interesse der Versicherten, daß die Ortsbehörden die abgegebenen Nachweise und Bescheinigungen prüfen und etwa notwendige Ergänzungen sofort veranlassen.

Bezüglich der Ausstellung der Bescheinigungen vergl. die Erlasse des Rgl. Ministeriums des Innern vom 18. Januar 1890 (Amtsbl. S. 18) und vom 28. März 1890 (Amtsbl. S. 97).

Endlich wird bemerkt, daß die abgegebenen alten Quittungskarten in größeren Partien, jedoch längstens in Zeiträumen von 3 zu 3 Monaten dem Vorstand der Württ. Versicherungsanstalt einzusenden sind.

Bei etwaigen Zweifeln ist das Oberamt gerne bereit, Auskunft zu erteilen.
Den 22. Dezbr. 1891.

R. Oberamt.
Hofmann.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Einem Ersuchen der Steinbruchsberggenossenschaft, Sektion II. in Karlsruhe entsprechend, wird hiemit bekannt gemacht, daß für die vom 1. Oktober d. J. ab laufende zweijährige Amtsperiode für den hiesigen, zum 12. Vertrauensmannsbezirk gehörigen Verwaltungsbezirk

- zum Vertrauensmann Gottlieb Hofger, Steinbruchsbesitzer in Renningen, Ob. Leonberg;
- zum stellvertretenden Vertrauensmann

Friedrich Eder, Steinbruchsbesitzer in Herrenalb ernannt worden sind.

Den 21. Dezember 1891.

R. Oberamt.
Hofmann.

R. Amtsgericht Neuenbürg.

Die Bekanntmachungen aus dem Handelsregister erfolgen im Jahr 1892 im Zentralblatt des Staatsanzeigers, im Schwäb. Merkur, im Pforzheimer Anzeiger und im Amtsblatt für den Bezirk Neuenbürg „dem Enzthäler“ und die Bekanntmachungen aus

dem Genossenschafts-Register bezüglich kleinerer Genossenschaften außer dem deutschen Reichsanzeiger im hiesigen Amtsblatt.

Den 19. Dezember 1891.

Oberamtsrichter
Lägeler.

R. Amtsgericht Neuenbürg.

Die Vorstände der Gemeindegerichte

werden aufgefordert, nach § 14 der Verfügung des R. Justizministeriums betr. die Führung der Listen und die Verlegung der Uebersichten über die Geschäfte der streitigen Gerichtsbarkeit vom 24. Dezember 1880 auf Grund der in einzelnen bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten verfaßten Protokolle und der Schuldklagprotokolle (Ausführungs-Gesetz zur Reichszivilprozessordnung Art. 6 Abs. 6 u. Art. 13 Abs. 3) dem Amtsgerichte bis zum

15. Januar 1892

anzugehen:

1. in wie vielen Fällen wegen als unbestritten eingeklagter Geldforderungen das Schuldklagverfahren vor dem Vorstand des Gemeindegerichts in dem abgelaufenen Jahre stattgefunden hat,

2. wie viele bürgerliche Rechtsstreitigkeiten in dem abgelaufenen Jahre bei dem Gemeindegerichte angefallen sind, und wie viele derselben durch Entscheidung, wie viele in anderer Weise erledigt worden sind. (Ausf.-Ges. zur Reichszivilprozessordnung Art. 6 und 14).

Den 19. Dezember 1891.

Oberamtsrichter
Lägeler.

Revier Liebenzell.

Stangen-Verkauf.

Am Samstag den 2. Januar

vormittags 10 Uhr

im Hirsch in Unterhangstett aus Distrikt Haugstetter Ebene, Abt. Hochholz, Hint. Bruch, Bord. Simmozheimer Wald und Distr. Haugstetter Hang, Abt. Frohnwasen und Unt. Badwald:

Werkstangen: I. Kl. 10 ficht., 50 tann., II. Kl. 20 ficht., 199 tann., III. u. IV. Kl. 140 tann.; Hopfenstangen: I. Kl. 345 ficht., 585 tann., II. Kl. 455 ficht., 1275 tann., III. Kl. 40 ficht., 310 tann., IV. Kl. 735 ficht., 1040 tann., V. Kl. 1930 ficht., 3875 tann.

Zusammenkunft zum Vorzeigen der Stangen aus Haugstetter Hang um 8 Uhr beim Oberen Bad Liebenzell und aus Haugstetter Ebene um 9 Uhr beim Kirchhof von Unterhangstett.



Neuenbürg.

Bekanntmachung.

In Conweiler ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.

Den 21. Dezember 1891.

K. Oberamt.
Hofmann.

Neuenbürg.

Bekanntmachung

des Ergebnisses der Bürgerausschuss-Wahl.

Bei der am 21. d. M. vorgenommenen Wahl haben 177 wahlberechtigte Einwohner abgestimmt.

Nach dem Ergebnis der Stimmzählung sind zu Mitgliedern des Bürgerausschusses gewählt:

die Herren

1. Wagner, Karl, Schuhmacher mit 154 Stimmen,
 2. Weil, Albert, Dreher mit 149 St.
 3. Eßig, Wilhelm, Schreiner „ 106 „
 4. Knöller, Wilhelm, Schneider „ 106 „
 5. Silbereisen, Karl jr., Metzger mit 105 Stimmen,
 6. Haizmann, Georg, Maurer m. 101 St.
 7. Stredler, Daniel, Zimmermann mit 97 Stimmen,
 8. Hummel, Albert, Kaufm mit 92 St.
 9. Broß, Christian, Plazmstr. „ 89 „
 10. Bellon, Emanuel, Wogner „ 78 „
 11. Herrigel, Karl, Goldarbeiter „ 75 „
 12. Silbereisen, Karl, Dekonom „ 73 „
 13. Gaiser, Wilhelm, Tuchmacher „ 71 „
- Ziffer 1-7 sind auf 4 Jahre, Ziffer 8-13 auf 1 Jahr gewählt.

Beschwerden gegen die Gültigkeit dieser Wahl sind binnen 8 Tagen von der gegenwärtigen Bekanntmachung an bei dem Gemeindevorstand oder dem K. Oberamt anzubringen.

Den 22. Dezember 1891.

Stadtschultheiß
Stirn.

Privatnachrichten.

Neuenbürg

Die Sammlung der Jahresbeiträge für den Bezirkswohltätigkeits Verein in hiesiger Stadt hat nebst einer sonstigen Zuwendung die schöne Summe von **105 Mk.** getragen. Hierfür spricht den verehrlichen Mitgliedern **herzlichen Dank** aus

Den 22. Dezember 1891

Der Vereinskassier.

Am Montag den 28. Dezember
mittags 1 Uhr

kommen im Verkaufszokal auf dem Rathaus in Neuenbürg im Zwangswege zur

Versteigerung:

im Stadtwald Heuberg und an der Mittelsteig beim Wiedosen liegendes Holz 2 Stämme Forchen mit 2 1/2 Fm. und 9 St. Gerüststangen, wozu Kaufslustige eingeladen werden.

Gerichtsvollzieher Kuch.

Mumme,

eine gesunde, wird per sofort für ein 3 Monate altes Kind gesucht. Offerten erbeten postlagernd Calmbach a. d. Enz unter S 1000.

Conweiler.

Am Stephansfeiertag den 26. d. M. findet in meiner Wirtschaft

Ganz-Unterhaltung

bei gutbelegter Musik statt, wozu höflichst einladet

Rentschler zum Ochsen.

Calmbach.

Hochzeits-Anzeige.

Wir erlauben uns Verwandte, Freunde und Bekannte zur

Feier unserer Hochzeit

auf Samstag den 26. Dezember

in das Gasthaus zum Anker in Calmbach

und Sonntag den 27. Dezember

in das Gasthaus zum Löwen in Döbel

freundlichst einzuladen.

Paul Barth, Fuhrmann,

Sohn des Philipp Andr. Barth, Fuhrmanns u. Farrenhalters.

Maria Ruf,

Tochter des Johann Mathäus Ruf, Holzhändler in Döbel.

Gleichzeitig bitten wir, diese Anzeige als persönlich anzunehmen.

Wer liefert in Süddeutschland

die besten, dauerhaftesten und billigsten

Backöfen?

Diese für jeden berechnenden und praktischen Bäcker so hochwichtige Frage tritt dann an ihn heran, wenn er sich selbst einen Backofen erstellen lassen muß. Der Backofen ist für jeden Bäcker so zu sagen das Fundament seines Geschäftsverkehrs und seines Wohlstands, denn von ersterem allein hängt es ab, ob der Bäcker seine Kundschaft so zu bedienen vermag, wie er es gerne vermöchte. Tüchtige Fachmänner behaupten, daß selbst der gewandteste und geschickteste Bäcker ohne einen wirklich guten Backofen keine schöne, gleichmäßig gebackene und wohllichmedende Ware zu liefern im Stande sei. Und darum soll und muß jeder Bäckermeister eifrigt bestrebt sein, falls er eines Ovens bedingt ist, nach dem alten Grundsatz zu handeln: „Prüfet alles und behaltet das Beste.“ Was das Letztere anbelangt, so hat von allen deutschen Backofenbauern Herr **J. Leibrecht** in Kirchheim bei Heidelberg auf verschiedenen Fachausstellungen, insbesondere auf der letzten, dieses Jahr in Hannover stattgehobten „**Deutschen Bäckerei und Konditorei Ausstellung**“ die Feuerprobe glänzend bestanden, denn sein Oven erhielt — trotzdem die bedeutendsten Backofenbauern aus Berlin, Leipzig, Hannover etc. konkurrierten — den ersten Preis, die goldene Medaille. Wer also einen wirklich guten, Zeit, Material und Kosten sparenden Backofen — gleichviel welchen Systems — haben will, wende sich an die eben so alte, als erprobte und gediegene Firma:

J. Leibrecht,

Backofenbauerei in Kirchheim bei Heidelberg.

NB. Wer Bestellungen auf Backöfen aus der mehrfach preisgekrönten Backofenbauerei Leibrecht nicht direkt machen will, kann dies bei Herrn **Robert Silbereisen**, Bäcker u. Wirt in Neuenbürg thun. Prompte, rasche und billigste Bedienung wird allezeit zugesichert und sei hier ausdrücklich bemerkt, daß auch alle Reparaturen rasch, billig und gut ausgeführt werden.

Calmbach.

Mädchen-Gesuch.

Ein ordentliches fleißiges Mädchen, das sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht, kann eintreten bei

J. Bolle z. Bären.

Neuenbürg.

Ia. wasserdichtes

Lederfett

empfiehlt

Carl Mahler.

Wer Husten, Heiserkeit,

Atemnot, Brust- und Lungenkatarrh hat, nehme die hochgeschätzten und weltberühmten

Kaiser's

Brust-Caramellen

welche überraschende Dienste leisten.

In Pak. à 25 Stück bei

Wilh. Fiess.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach

Newyork
Ostasien
Brasilien



Baltimore
Australien
La Plata

Sähere Auskunft erteilt:

Theodor Weiss, Neuenbürg.

Neuenbürg.

Ueber die Feiertage
hatte ich hochfeines

Bockbier



im Anstich. Dabei empfehle
ich gute hausgemachte
Würste u. lade zu freund-
lichem Besuche höflich ein

G. Wild z. Wilhelmshöhe.

Wildbad.

Prima Punschessenz,

wie alle Sorten

feine Liqueure

empfehle **F. Funk, Conditior.**

Für Reinigungskuren, die vor Eintritt
der Winterkälte jedermann von Zeit zu
Zeit vornehmen sollte, sind unüber-
troffen die **Zacharias-Pillen**,
weil keine Störung des Organismus er-
folgt, sondern nach Abfuhr der alten
verrotteten Reste infolge neu angeregter
Magen- und Nerventhätigkeit **fortge-
setzt gesunde Ernährung u. Wohlbehagen**
eintritt. Man verlange unbedingt die
echten Zacharias-Pillen mit der Be-
zeichnung „garantirt unschädlich“ auf
dem Verschlussstreifen. Je 2 Pillen
morgens und abends, allenfalls auch
noch nach dem Mittagessen, genügen
meistens. Per Schachtel 90 Pfg. in den
Apotheken.

Das älteste und größte

Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona

versendet zollfrei gegen Nachnahme

(nicht unter 10 Pfd.) gute neue

Bettfedern für 60 Pfd. das Pfd.,

vorzögl. gute Sorte Mk. 1.25,

prima Halbdaunen nur Mk. 1.60

und 2 Mk.,

reiner Flaum nur Mk. 2.50 u. 3 Mk.

Bei Abnahme von 50 Pfund 5 %

Rabatt. Umtausch bereitwilligst

Fertige Betten (Oberbett, Unterbett

und 2 Kissen) prima Zulettstoff aufs

Beste gefüllt einschläfig 20, 25, 30

und 40 M., zweischläfig 30, 40, 45

und 50 M.

Für den Weihnachtstisch
empfehle

Gesang- und Gebetbücher,

Jugendchriften,

Bilderbücher,

Schreibhefte und Zeichen-

Materialien.

Chr. Mech.

Wunderbar ist der Erfolg

weißen, zarten und sammetweichen Teim erhält
man unbedingt beim täglichen Gebrauch von

Bergmann's

Silienmilch-Seife

von **Bergmann & Co., Nadebeul-Dresden.**
Borr. à St. 50 J bei **Karl Mahler.**

Kronik.

Weihnachten.

Weihnachten, das uralte, wonnige Fest
der Religion und des Herzens, hält wieder-
um seinen frühlichen Einzug in den christ-
lichen Häusern, und dieses erhabene Fest,
in welchem sich das schönste Gedenken der
Christenheit bei uns mit herrlicher alt-
germanischer Poesie verwebt, soll einmal
auf einige Tage die Alltags-Sorgen und
Mühen vergessen machen und, wie es sein
treffender Name sagt, eine weihnachtliche
erhebende Stimmung in allen empfänglichen
Gemüthern verbreiten.

Was die religiöse Bedeutung der Weih-
nachtsfeier anbetrifft, so kann es aller-
dings nicht die Aufgabe der Tagespresse
sein, in dieser Hinsicht Erörterungen und
Ermahnungen zu geben, denn auf diesem
Gebiete haben Kirche und Schule ihres
Lehramtes zu walten, aber das große,
schöne Weihnachtsfest in der rechten Wei-
he feiern zu helfen, dazu kann auch die Zeit-
ung beitragen.

Weihnachten ist und bleibt vor allen
Dingen ein Fest des Friedens, denn die
ewige Liebe des Schöpfers offenbarte sich
an dem ersten Weihnachtsfeste der in tiefer
Barbarei und schändlicher Herzlosigkeit er-
starrten alten Welt. Daraus erkennt man
ohne Weiteres den Wert und die Bedeut-
ung der Weihnachtsfeier für die Völker,
für die Familien und jeden einzelnen
Menschen. Zwar wird noch nicht in allen

Ländern Weihnachtsfest gefeiert, aber die
Weltgeschichte, die nach des Dichters Wort
das Weltgericht ist, zeigt uns deutlich, in
welcher bejammernswerten Barbarei und
geistigen Finsternis diejenigen Völker ge-
blieben sind, welche noch kein Weihnachten
kennen, und je weiter die Menschheit in
der auf christlichen Grundlagen ruhenden
Kultur vorwärts schreitet, um so mehr
wird auch kund und offenbar werden, daß
nur in der Weihnachtsbotschaft, in der
Liebe und in dem Frieden, das wahre Heil
der Menschheit zu suchen und zu finden ist.

Als eine hocherfreuliche Thatfache darf
es auch hervorgehoben werden, daß gegen-
wärtig und voraussichtlich auch für das
kommende Jahr die allgemeine Weltlage
dem christlichen Weihnachtsgruße „Friede
auf Erden!“ entspricht, und daß vor
wenigen Tagen diejenigen Völker, welche
sich schon seit Jahren zu einem mächtigen
Friedensbunde die Hände gereicht haben,
nun auch einen weiteren Schritt des Ent-
gegenkommens für die Förderung ihrer
inneren Wohlfahrt thaten. Möge diese
Weihnachtspende segensreich wirken und
die guten Hoffnungen erfüllen, die man
auf sie setzt.

Deutschland.

Der „Württ. Staatsanz.“ schreibt an
leitender Stelle: Die Erhebung des Reichs-
kanzlers in den Grafenstand, als Belohn-
ung der bei den Zoll- und Handelsver-
trägen geleisteten Dienste, ferner die zwei
an demselben Tag von dem Kaiser auf
den Reichskanzler ausgebrachten Toaste
beweisen, welcher großer Wert von Seiten
des Kaisers auf diese zollpolitische Aktion
gelegt wird. Er betrachtet diesen Abschluß
als eine politische Aktion ersten Ranges,
als einen großen Schachzug und durch-
schlagenden Erfolg des deutschen Reiches
auf dem Gebiet der internationalen Politik.
Die Zusammenfassung eines großen halb
Europa umfassenden Komplexes in ein
Handelsbündnis gewährt natürlich noch
keine absolute Bürgschaft, daß sämtliche
darin begriffenen Staaten eintretenden
Falls auch politisch zu einander stehen,
aber es wird trotzdem nicht geleugnet
werden, daß die Wahrscheinlichkeit eines
Krieges vermindert wird, wenn nicht nur
die drei durch ein politisches Bündnis ge-
einigten Staaten auch durch ein wirt-
schaftliches Band ihren Zusammenhalt
festigen, sondern auch zwei neutrale Staaten
von der Bedeutung und dem Reichtum
Belgiens und der Schweiz handelspolitische
Uebereinkommen mit den drei Mächten
der Tripelallianz getroffen haben. Welche
Entwicklung die Dinge weiter nehmen
werden, wer will es sagen? Kaiser Wilhelm
erblickt in dem Abschluß dieser Verträge
eine rettende That, einen Mark- und
Denkstein in der deutschen Geschichte, und
darum dürfen wir überzeugt sein, daß die
politische Bedeutung der neuen Vertrags-
aktion eine viel größere und mächtigere
ist, als seither von den meisten Seiten
geahnt, geschweige ausgesprochen worden
ist. Erinnern wir uns, wie nach dem
Bekanntwerden der Kronstadter Zusammen-
kunft und des russisch-französischen Ein-
verständnisses eine patriotische Beklemmung
auf vielen Gemüthern lag; das Jubelge-
schrei und die Ueberhebung der französischen
Presse, vollends nach dem gelungenen

Massenmanöver war ein recht widerwärtiger Mißton in dem europäischen Konzert. Aber schon war der Gegenzug bereit, und wir wissen, wie ernüchternd das Bekanntwerden der Verträge auf unsere erhitzten Nachbarn gewirkt hat. Sie, die noch vor einem Monat glaubten, mit ihrer neuen Zollpolitik Europa wirtschaftlich unterwerfen zu können, müssen nun schon, ehe ihr neues Gesetz in Kraft getreten ist, nach Mitteln suchen, um die Wirkung desselben abzuschwächen. Sie, die von einer Isolierung Deutschlands, von einer Abspaltung Italiens und einer Lockerung der deutsch-österreichischen Beziehungen geträumt und geschwärmt hatten, sehen sich jetzt selbst in der Gefahr, isoliert zu werden, sie sehen den so gehähten Dreibrund ökonomisch noch erweitert, und müssen sich überzeugen, daß sie ihre rücksichtslose Zollpolitik nur mit Anwendung von Mitteln durchsetzen können, durch welche sie sich bei ihren Nachbarn nur immer unbeliebter machen. Auch wenn wir weiter blicken — nach Rußland, nach den vereinigten Staaten — mag ein Kundiger manche Momente herauszufinden, warum der Kaiser sich veranlaßt sehen mußte, der jüngsten Aktion eine epochemachende, für das Reich so gewichtige Bedeutung beizumessen, und seinem Kanzler die außerordentliche Ehrung zu teil werden zu lassen, welche im ganzen deutschen Volke das Echo einer ungeteilten Zustimmung finden wird.

Berlin, 17. Dez. Für den im nächsten Monat zu erwartenden Besuch des Königs und der Königin von Württemberg werden umfassendere Vorbereitungen getroffen; es sollen größere Hoffestlichkeiten veranstaltet werden.

Berlin, 18. Dez. Ein seltsames Ende fand der 67jährige Musikdirektor Wilhelm Spiegel. Als derselbe gestern Abend in einer Gastwirtschaft den ostpreussischen Männergesangsverein leitete und bei dem Liede „Ein Sohn des Volkes“ die Strophe: „Und schließ ich die Augen zur ewigen Nacht“ gesungen wurde, fing S. plötzlich zu wanken an, ließ den Taktstock fallen und sank tot zu Boden.

Kassel, 21. Dez. Ein Raub-Attentat gegen den Großhändler Cramer, Firma Gebrüder Cramer wurde hier verübt. Der Thäter drang ins Comptoir ein, schlug den Cramer, der im Alter von 70 Jahren steht, am Geldschrank mit einer Eisenstange nieder, wurde aber durch Hilsegeichrei verschreckt und flüchtig, seinen Hut und die Eisenstange zurücklassend. Die Verletzungen Cramers sind schwer.

In Augsburg wurde der Raubmörder Peter Tremmel mittelst Fallbeil durch den Scharfrichter Kießlinger von München hingerichtet. Der Verurteilte hatte, nachdem ihm mitgeteilt worden, daß ein Grund zur Begnadigung nicht gefunden worden sei, ein Geständnis seiner That abgelegt, eine weitere 24stündige Frist erbeten und den Beistand zweier Geistlichen angenommen. Bei dem Hinrichtungsakt, der die Zeit von nicht ganz 4 Minuten in Anspruch nahm, zeigte sich der Verurteilte gefaßt und ruhig.

Wannheim, 21. Dez. Infolge starken Eisganges wurde die Redarschiffahrt eingestellt.

Württemberg.

Stuttgart, 21. Dez. Gutem Vernehmen nach ist Hauptmann Splinter vom Festungsartillerie-Bataillon Nr. 13 (Ulm) in die Artillerieprüfungskommission nach Berlin versetzt worden.

Tübingen, 19. Dez. Der 7. Schwurgerichtssall betraf die Strafsache gegen den 20 Jahre alten ledigen Maurer Karl Bayer von Plietzhausen und dessen 26 Jahre alte Schwester Marie Bayer von da. Die Beiden sind der vorläufigen Körperverletzung und des gemeinschaftlich verübten Mords an ihrem eigenen Vater, dem Zimmermann Philipp Bayer, angeklagt und die Angeklagten gaben zu, daß sie am Sonntag 1. Nov. 1891 ihren Vater, welcher Abends mit dem Beile drohend in die Stube gekommen sei, Karl Bayer mit einem Beile und die Marie Bayer mit einem Stiefelzieher geschlagen haben. Auf die Streiche, insbesondere auf die mit dem Beil, ist Philipp Bayer auf den Boden gefallen und es haben die Angeklagten und ihre Mutter zunächst erwogen, wie es ihnen nun gehen werde, wenn der Vater sterbe oder wenn er wieder aufkomme und dann ist Karl Bayer mit dem Beile wiederholt auf den Vater zu und hat ihm u. A. auch den tödtlichen Schlag an den Kopf gegeben, welcher eine Zerstörung der Gehirnschale, einen Blutaustritt ins Gehirn und den in der folgenden Nacht eingetretenen Tod des Philipp Bayer im Gefolge hatte. Gleichzeitig mit Karl Bayer ist Marie Bayer zu dem Vater hingegangen und hat ihm mit dem Stiefelzieher einen Schlag versetzt. In der Voruntersuchung waren die Angaben der Angeklagten und ihrer Mutter hinsichtlich der Zeitdauer, welche zwischen dem ersten und zweiten Teil der ganzen Handlung gelegen sei, andere als in der Hauptverhandlung, während dort $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ Stunde angegeben war, war in der Hauptverhandlung nur von höchstens 5 Minuten die Rede. Andere Thatzeugen waren keine anwesend und es bezogen sich die übrigen Erhebungen in der Hauptverhandlung nur auf den Leumund des Getödeten und seiner Familie; sie entrollten im Allgemeinen ein Bild eines Familienlebens, wie es trauriger nicht gedacht werden kann, stetige Händel waren an Tagesordnung, was natürlich auf die Kinder nicht vorteilhaft wirken konnte. Staatsanwalt Dr. Schanz begründete die Anklage auf Mord gegen beide Angeklagte und außerdem auf vorläufige Körperverletzung gegen Karl Bayer. Der Verteidiger des Angekl. Karl Bayer, Rechtsanwalt Wegel, trat entschieden dagegen ein, daß die einheitliche Handlung in zwei Teile zerlegt werde, bei deren erstem Affekt vorliege, während bei dem letzten ruhige Ueberlegung vorgelegen sein solle. Der Verteidiger der Marie Bayer, Rechtsanwalt Dr. Lammstromm, beantragte Freisprechung seiner Klientin, da ihr eine Mitthäterchaft an dem Mord nicht nachzuweisen sei. Die Geschworenen (Obmann Verwaltungsskular Staudenmayer von Calw) bejahten bei Karl Bayer die Frage auf Mord und einfache Körperverletzung, bei Marie Bayer auf Körperverletzung, worauf das Gericht bei Karl Bayer die Todesstrafe und 4monatliche Gefängnis-

strafe, bei Marie Bayer eine Gefängnisstrafe von 8 Monaten, aussprach.

Tübingen, 17. Dez. In der gestrigen Sitzung des Schwurgerichts wurde E. G. Röll von Hattenhofen, DA. Göppingen, wegen Todschlags zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt. Angeklagter hatte in Dettenhausen, DA. Tübingen, den ledigen R. Schmid von Spremberg in Preußen und den ledigen Chr. Glöckler von Weil der Stadt durch Messerstiche derart verletzt, daß dieselben augenblicklich tot auf dem Plage blieben.

Heilbronn, 22. Dez. Gutem Vernehmen zufolge ist Oberreallehrer Heinrich Seybold hier wegen mehrerer in der Heilbronner Zeitung unter falschem Namen veröffentlichter Artikel, wegen derer er auch in gerichtliche Untersuchung gezogen ist, vom Amte suspendiert worden. Seybold war 1878 kurze Zeit Redakteur der „Stuttgarter Neuen Zeitung“ (späteren Landeszeitung), mußte wegen gehässiger Angriffe auf die Staatsanwaltschaft entlassen werden. Das bekannte Gedicht: „Ich hab' eine Loge im Theater . . . ich bin ein vollendetes Kindvieh, meine Mittel erlauben mir das“ hat ihn zum Verfasser.

Marbach a. N., 20. Dez. In Marbach a. N. brannte heute nacht die kürzlich von der Stadt Stuttgart zum Zweck der Erstellung des Elektrizitätswerks erworbene Mühle ab. Die Lösungsarbeiten wurden durch die strenge Kälte erschwert, beziehungsweise vereitelt, insofern das Wasser in den Schläuchen gefror.

Münsingen, 18. Dez. Seit gestern geht die Post zwischen hier und Laichingen im Schlitten und wegen des vielen Schnees vierspännig.

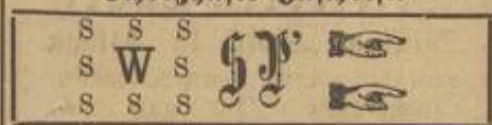
Ragold, 21. Dez. Am vergangenen Samstag kam die für den Betrieb der Ragold—Altensteiger Bahn nötige Lokomotive „Altensteig“ durch einen Monteur von Ehlingen geführt nebst einigen Personen und Güterwagen hier an. Die Zeit der Eröffnung ist noch nicht bestimmt, obwohl noch vor den Feiertagen alles dazu vorbereitet sein wird.

Telegramm an den Enghäler.

Stuttgart, 23. Dez. Aufgegeben 9 Uhr 56 Min vorm.

Rom. 200 heimreisende Bahnarbeiter wurden auf der Strecke bei Sadmona von einem Schneesturm überrascht und sind teils ertrickt, teils erfroren. Bisher wurden 18 Leichen aufgefunden.

Scherzhafte Inschrift.



Wetterprognose für Dezember 1891.

(Nachdruck verboten).

- 24. aufheiternd mit Wolken, windig, kalt;
- 25. Morgennebel, dann meistens heiter, kalt;
- 26. vorwiegend heiter bis klar, kalt;
- 27. neblig, dann heiter, kalt;
- 28. do. meistens wolfig, kalt;
- 29. bewölkt, mit mehr oder weniger schneien, bei starkem Wind;
- 30. stark neblig, wolfig, windig, leichtes Schneien, Kälte;
- 31. starker Nebel, dann teilweise heiter, auch Schneereiseln, etwas gelinder.

